

Buchbesprechungen.

Waller zur Ungnad, Deutsche Freibauern, Kötler und Kolonisten. (1932). Hamburg-(Hanseatische Verlagsanstalt), 214 Seiten. Ein sehr interessanter, auf reichem Tatsachenmaterial aufgebauter Versuch das alte Freibauerntum in seiner Art darzulegen und besonders die unter günstigen Verhältnissen lang erhaltenen Rückzugsgebiete, wie die Freibauern im Othmarschen, die Kötler in Preußen und die Kolonisten in Siebenbürgen als bezeichnendste Beispiele staatlich-geordneten Freibauernums zu schildern. Die Darlegung der aus echt deutscher Auffassung von wirtschaftlicher und politischer Freiheit erwachsenen Verhältnisse gewinnt ganz besonders in unserer heutigen Zeit Bedeutung, da man über die Auswirkungen des römischen Rechts wieder zu deutschen Grundfögen zurückzukehren vorgibt. Die Darstellung ist stellenweise sehr temperamentvoll und trägt dann als sachlichen Bericht höchst persönliche Meinungen von zweifelhaftem Werte vor. Dies gilt ganz besonders vom ersten Buch, in dem in allgemeinen Zügen das Wesentliche des Freibauernstandes hervorgehoben werden soll. Was dort z. B. unter Kirche, Recht und Sitte vorgebracht wird, würde nicht einmal als Feuilleton bestehen können.

Dr. R. Dechant.

Janoschek Robert, Die Geschichte des Nordrandes der Landseer Bucht im Jungtertiär. S. A. a. d. Mitteilungen der Geologischen Gesellschaft in Wien. Bd. XXIV. (1931). S. 38—133. Es ist sehr begrüßenswert, daß die geologische Aufnahme des Burgenlandes so schöne Fortschritte macht. Das ist — ganz abgesehen von der Förderung, welche die Akademie der Wissenschaften in Wien und die burgenländische Landesregierung gewähren — nicht zuletzt ein Verdienst des Wiener Geologen Arthur Winkler-Hermaden, der nun auch seinen Schüler Janoschek angeregt hat, den Nordrand der Landseer Bucht geologisch zu kartieren. Die eingehende Aufnahme brachte dem Verfasser in vieler Beziehung neue Ansichten über die vorausgehende Literatur, auch über die Abhandlung des Ref. hinaus. Die Aluwaldschotter werden nunmehr in zwei Horizonte gegliedert, die durch einen Sand- und Lezelskomplex von einander getrennt sind, in die unteren Aluwaldschotter, die jetzt diesen Namen allein behalten und als marine Brandungskonglomerate gedeutet werden, in denen immerhin auch Flußschotter eingeschaltet sein können, und in den Brennerberger Blockstrom, der den blockgefüllten Schlammströmen in fenestrierten Gebirgsregionen wie in Utah, Nevada und Colorado ähnlich zu sein scheint (s. a. Janoschek, Akad. Anz. 1931. Nr. 15). Beide Horizonte werden auf Grund der Lagerungsverhältnisse in das Selbst gestellt und sind durch eine Diskordanz von den darüberliegenden jüngeren Schichten getrennt und sind selbst heftig verworfen; infolge von Gebirgsbewegungen, die mit den gleichzeitigen im ganzen Alpenkörper

zusammenfallen. Die Rißinger Sande, denen auch die Eignitzlöze von Rißing und Lachenbach angehören, werden durch Fossilfunde in das Torton sicher gestellt. Die Leithakalke sind nur in sie eingeschaltet. Das darüber folgende Sarmaticum ist teils durch Sande, teils durch Kalke vertreten und wahrscheinlich durch eine Diskordanz vom Torton geschieden. Es wird angenommen, daß in den höheren Teilen der Bucht eine Abtragungsperiode einsetzte, während die tieferen noch weiter vom Wasser bedeckt blieben. Die pontisch-pannonischen Schichten darüber fallen noch gegen die Bucht ein, während die jungpliozänen und quartären Terrassenschotter diskordant über allen älteren Schichten liegen. Die Abtragungsterrassen sind Werke des jüngsten Terziärs von der pontischen Brandungsterrasse in 480 m Seehöhe an bis zu den jungpliozänen Verebnungen in 260 m. Darunter liegt die quartäre Terrassenlandschaft. Daraus ergibt sich ein verändertes Bewegungsbild, das durch die Diskordanzen zwischen den jungtertiären Ablagerungen des Helvet-Torton-Sarmat-Pont zeitlich bestimmt wird. Die Dedenburger Berge erscheinen nicht als eine Aufwölbung, sondern als ein Horst, dessen höchste Rückenebenevielleicht in die vorpontische oder frühpontische Zeit verlegt werden kann. Dies kurz die Hauptergebnisse der inhaltreichen Abhandlung, die durch eine Karte im Maßstabe 1:50.000 unterstützt wird.

Dr. Robert Mayer.

Das Salzburger Institut für religiöse Volkskunde, vor nicht allzulanger Zeit gegründet, begann mit der zweiten Hälfte des Vorjahres seine eigentliche Tätigkeit (Vorträge, Museum, Bibliothek usw.). Einer Hauptaufgabe des Institutes, im ganzen deutschen Sprachgebiet einen Mitarbeiterstab zu sammeln, dienen die Mitteilungen, deren Nr. 2 soeben kostenlos ausgeschickt wird. Interessenten wollen sich an das Institut (Salzburg, S. Peter) das allen Fragen und Anregungen gerne offen steht, wenden.

Euhorst Fritz, Verkehrsgeographie der Republik Österreich. Stuttgart 1932. Auslands- und Heimatsverlags A. G. (66 S., geh. RM 1.50). Die Arbeit, die aus einer Tübingener Dissertation hervorgegangen ist, gibt einen guten Überblick über das österreichische Verkehrsnetz. Das Verkehrsnetz der Republik Österreich wurde dadurch unheilvoll geschwächt, daß von 38 Grenzbahnhöfen nur mehr 15 auf österreichischem Boden liegen und daß von den großen, von Wien nach allen Richtungen ausstrahlenden Eisenbahnlinien nur noch die Albergbahn übriggeblieben ist, während von allen anderen Österreich nur unwesentliche Reststücke behalten hat. Die Verkehrsknotenpunkte Innsbruck, Linz, Villach-Klagenfurt und die Hauptstadt Wien sind im Kriegsfall sehr gefährdet. Die Bedeutung Österreichs für die Verkehrsbeziehungen nach dem Südosten wird eingehend dargelegt. So treffend die Schlußfolgerungen sind, erscheint das

gestellte Thema aber doch nicht restlos erfasst, da die binnenösterreichische Verkehrsgeographie zu wenig berücksichtigt ist. K.

Karl Bennewitz: Galgen und Senker im alten Preßburg. Verlagsbuchhandlung Siegmund Steiner, Bratislava-Preßburg 1933. Angeregt durch die in der Galterkammer des Preßburger Städtischen Museums vorhandenen Schauegegenstände, bespricht der Verfasser in leicht verständlicher Weise die Rechtspflege und das Rechtsverfahren früherer Jahrhunderte und beschreibt nebst den Goltessurteilen die verschiedenen Grade der Tortur und die verschiedenen Arten

der Leibes- und Todesstrafen, wozu er einige Beispiele aus Preßburgs Vergangenheit gibt. Die Seite 27 erwähnte „Eiserne Jungfrau“ hat nach neueren Forschungen nie existiert und das in Nürnberg befindliche Exemplar ist eine Zusammenstellung des 19. Jahrhunderts. Zu dem auf Seite 37 erwähnten Preßburger Brauche, daß ein zum Tode Verurteilter ohne Vorbehalt begnadigt wurde, wenn sich eine ehrfame Jungfrau bereit erklärte, seine Gattin zu werden, sei auf Enrica von Handel-Mazzetti's schöne Ballade aus Steyer „Deutsches Recht“ verwiesen; es war alter deutscher Brauch. Dr. K. M.

Bericht über die Vollversammlung für 1932 des Heimat- und Naturschutzesvereines.

In der Vollversammlung vom 20. April 1933 verwies die Vereinsleitung bezüglich der Vereins-tätigkeit für das Jahr 1932 auf den bereits ge-

druckt vorliegenden Bericht („Burgenländische Heimatblätter“, Heft 2, 1932 und Heft 1, 1933.)

K a s s a f a h r u n g.

Einnahmen	a) Rechnungsabluß 1932.	Ausgaben	
Saldo Eisenstädter Bank 1. I. 1932	435.—	Verwaltungsauslagen	224.56
Saldo Postsparkasse 1. I. 1932	140.08	Kanzleihilfskraft	480.—
Subventionen	2097.—	Druckstöcke	45.75
Spenden	89.30	Forschungs- und Fahrspesen	35.70
Mitgliedsbeiträge	1082.60	Fuhrlohn und Trinkgelder	27.—
Erlös für Schriften, Bilder	77.35	Druckkosten	1299.—
Bankzinsen	18.40	Spenden	20.—
Saldo Einlagebuch I.	54.60	Ankäufe	743.97
Saldo Einlagebuch II.	399.—	Buchbinderarbeiten, Reparaturen	60.—
		Dem Landesmuseum	250.—
		Saldo Eisenstädter Bank	613.—
		Saldo Postsparkasse	140.75
		Saldo Einlagebuch I.	54.60
		Saldo Einlagebuch II.	399.—
	S 4393.33		S 4393.33

Einnahmen	b) Kostenvorananschlag 1933.		Ausgaben
Subventionen	950.—	Verwaltungsausgaben	800.—
Spenden	50.—	Fahrtspesen	30.—
Mitgliedsbeiträge	800.—	Ankäufe	600.—
Erlös für Schriften	50.—	Buchbinderarbeiten, Reparaturen	100.—
		Spenden	130.—
		Ehrengaben für Entwürfe eines Vereinsabzeichens	30.—
		Rest	160.—
	<u>S 1850.—</u>		<u>S 1850.—</u>

Der im Kostenvorananschlag ausgewiesene Restbetrag von S 160.— reicht nicht aus, den erheblich ins Gewicht fallenden Beitrag zu den Druckkosten der „Burgenländischen Heimatblätter“ auch nur annähernd zu decken. Um für Druckkosten der den Mitgliedern unentgeltlich zuge-

henden Vereinszeitschrift mit aufkommen zu können bittet die Vereinsleitung alle Mitglieder durch rege Werbetätigkeit die Vereinsmittel nach Kräften zu fördern.

Wahl der Rechnungsrevisoren. Die bisherigen Rechnungsrevisoren, die Herren Major

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Burgenländische Heimatblätter](#)

Jahr/Year: 1928

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Buchbesprechungen. 173-174](#)